

### Doc Dreessen rät

## Das ist ja zum Haare-Ausraufen!

(zrcw) - So jedenfalls könnte die Antwort von vom Haarausfall betroffenen Menschen auf die Frage ihres Arztes lauten, ob es ein bestimmtes Lebens-Thema gäbe, was diesen Menschen bedrückt. Ganz sicher sind damit nicht die berühmten, oft auch schon frühzeitig in Erscheinung tretenden Geheimrats-ecken oder Tonsuren (Mönchsplatten im Hinterkopfbereich) der Herren der Schöpfung gemeint. Diese sind schlicht genetisch (erblich) bedingt. Zwar nicht immer und nicht bei jedem, bei dessen Papa schon eine Glatze glänzte. Zumeist spielt hier, hormonell bedingt, das männliche Testosteron die Rolle. Und häufig haben eigenartigerweise gerade diese Herren einen kräftigen Bartwuchs und einen nicht minder männlichen hauteigenen Haarpulloverpelz. So ist das mit der Natur der Dinge. Gewisse Gemeinsamkeiten mit unseren affigen Mitgeschöpfen lassen sich eben nicht leugnen. Im Übrigen gibt es auch bei Frauen diesen Typus des männlichen Haarausfalls, und gar nicht so selten. Gemeint sind auch nicht die kurzfristigen Formen vermehrten Haarausfalls, wie sie nach durchgemachten allgemeinen Infektionen (Grippe) oder nach



*Der Bergedorfer Facharzt für Hauterkrankungen Dr. Claus Dreessen klärt in einer Serie über den Sommer über Hautthemen auf.*

Foto: Privat

Vollnarkosen oder bei jungen Müttern nach der Entbindung auftreten können. Diese bilden sich in aller Regel nach gut sechs bis sieben Monaten vollständig zurück zur alten Haarpracht. Die Haarwurzeln gehören zu den Wechselgeweben, die zwar durch kurz- oder längerfristige »Gifte« (zum Beispiel Chemotherapie; Toxine nach Infektionen, Medikamente) geschädigt werden können, sich aber nach Beendigung der Einwirkung solcher Gifte im Allgemeinen vollständig regenerieren. Gleichwohl verursachen sie verständlicherweise Ängste oder Befürchtungen in der Damenwelt.

Wie gesagt, verständlicherweise. Und dann wird jedes einzelne gefundene Haar auf dem Kopfkissen, den Badezimmerfliesen, im Waschbecken oder in Kamm und Bürste zur inneren Panikattacke. Umso mehr, wenn es sich um dunkle und lange Haare dabei handelt, diese imponieren augenfälliger als kurze blonde Haare. Was tun? Die ausgefallenen Haare sammeln, auf einem weißen DIN-A4-Blatt auseinanderfieseln und dann zählen, mit Strichliste über gut 14 Tage oder drei Wochen; ab circa 120/Tag mit dieser Liste den Facharzt

konsultieren und um spezifische Untersuchung bitten. Dazu die Haare drei bis vier Tage vorher nicht waschen. Und vor allem dem Doc nicht das Sammelknäuel von wochenalten Haarnestern vorlegen. Wenn er ehrlich und korrekt ist, dann entsorgt er dieserart Beweisstücke sofort in den Müll, falls nicht, dann zeigt er sein uneingeschränktes Interesse an Ihnen und Ihren Knäueln – und entsorgt diese, wenn Sie das Sprechzimmer verlassen haben. Der dermatologische Fachmann (Trichologe) benötigt zur Beurteilung nämlich die von ihm fachgerecht herausgezogenen Haare zweier Kopfhautregionen, um Ihre Haare mit (!) den Wurzeln mikroskopisch zu untersuchen. Erst danach kann er Ihnen spezifische Behandlungsmöglichkeiten aufzeigen. Und dann wird er, so er nicht nur rein schulmedizinisch-naturwissenschaftlich orientiert ist, Ihnen möglicherweise die eingangs erwähnte Frage stellen und Sie fragen, ob oder inwieweit Ihnen Ihre innere Stimme schon mal so eine Art Ahnung geflüstert hat, was denn vielleicht der Anlass hätte sein können, bei dem Sie laut oder leise hätten rufen wollen: »Das ist ja zum Haare-Ausraufen!«

Gerade beim sogenannten kreisrunden Haarausfall sollten Sie dieser Frage nicht gleich aus dem Wege gehen. Und bei den Kindern, die sich – häufig auch im Schlaf – ein Haarbüschel um den Finger drehen (Trichotillomanie) und es herausziehen, -zupfen oder -reißen, ist die Frage nach der Kinderseele von ganz erheblicher Bedeutung. Hierbei spielt eine dem Kind nicht bewusste Tendenz zur Selbst-Bestrafung (Autoaggression) ähnlich wie beim Nägel-Abkauen oder Nägel-Abreißen. Ein Kind soll sich nicht selbst bestrafen müssen! Daher ist bei diesem Symptom der Ursache auf den Grund zu gehen. Ach ja, eigentlich gilt das für jegliche Form von Symptomen (Krankheitszeichen). Doch dazu Näheres vielleicht einmal in einem späteren Artikel.

Ihr Dr. Claus Dreessen  
www.dreessendoc.com



raum  
üliche!

. Schnell.